



**Wir haben die Wahl!**

**Endlich mehr Rückenwind aus dem Rathaus für Kinder- und Jugendkultur in Hamburg!**

**Diskussion**

mit ... Eva Gümbel GAL

Norbert Hackbusch DIE LINKE

Brigitta Martens CDU

Dorothee Stapelfeldt SPD

... + klugen Überraschungsgästen

**Moderation:**

Jörgpeter v. Clarenau (Ahlers)

NDR-Redakteur

**Dienstag, 8. Februar 2011**

**18.00 Uhr**

**Spiegelsaal**

**Museum für Kunst und Gewerbe**

**Steintorplatz**

**Eine Veranstaltung  
der Landesarbeits-  
gemeinschaft  
Kinder- und  
Jugendkultur**



**[www.kinderundjugendkultur.info](http://www.kinderundjugendkultur.info)**

Foto: Mauricio Bustamante

## Keine Kürzungen bei den Kurzen! Den ganzen Reichtum der Kinder- und Jugendkultur bewahren und weiter entwickeln!

### **Kürzungen im Kulturhaushalt aussetzen und neu diskutieren**

Die in den letzten Monaten beschlossenen Kürzungen im Kulturhaushalt müssen bis auf Weiteres – mindestens jedoch für das Jahr 2011 – ausgesetzt werden. Wir fordern eine inhaltliche und konzeptuelle Neudiskussion der haushalterischen Vorgaben, die die Belange und kulturellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen dieser Stadt berücksichtigt.

### **Rahmenkonzept »Kinder- und Jugendkulturarbeit in Hamburg« fortschreiben**

Das im Jahr 2004 erarbeitete und vom Senat verabschiedete Rahmenkonzept war ein wichtiger Schritt hin zur Verankerung dieses kultur-, sozial- und bildungspolitischen Handlungsfeldes. Der vor sechs Jahren festgeschriebene Iststand sowie die damals ausgemachten Ziele und Handlungsfelder bedürfen jedoch dringend einer Überarbeitung und Aktualisierung durch Vertreter der Szene, der Behörden, der Bezirke, externer Fachleute usw. Die LAG Kinder- und Jugendkultur ist aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und Vernetzung prädestiniert dafür, diesen Überarbeitungsprozess verantwortlich zu konzipieren, zu begleiten und umzusetzen.

*Die folgenden besonders dringlichen vier Forderungen werden – mit vielen anderen – sicherlich in das fortgeschriebene Rahmenkonzept einfließen.*

### **Wir brauchen eine »Evaluation Basisförderung« – und die Umsetzung der Empfehlungen**

Gute Arbeit braucht stabile Rahmenbedingungen. Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind Sicherheit und Verlässlichkeit besonders wichtig. Dies gilt zum einen für die jungen Menschen – es gilt aber auch für diejenigen, die in der künstlerischen und kulturellen Bildung tätig sind. Die Akteur/innen der Kinder- und Jugendkulturarbeit brauchen eine verlässliche ökonomische Absicherung, um auch weiterhin die hohe Qualität ihrer Arbeit aufrechterhalten zu können. Wir fordern deshalb eine Evaluation langjährig arbeitender Institutionen der Hamburger Kinder- und Jugendkulturszene. Das Ziel dieser Evaluation muss darin bestehen, Empfehlungen für eine Basisfinanzierung zu erarbeiten und diese zügig umzusetzen.

### **Jurys sollen über die Förderung neuer und innovativer Projekte entscheiden**

Nicht nur langjährig erfolgreiche Projekte sind zu fördern, auch neue

und innovative Ideen und zeitlich begrenzte vorbildliche Projekte müssen eine Chance haben. Was sich in Bezug auf die freien Kinder- und Jugendtheater bewährt hat, soll Schule machen: Jedes Jahr wählt eine Fachjury zu fördernde Produktionen aus. Das notwendige Geld ist fester Bestandteil des Haushaltes. Wir fordern Jury-Töpfe auch für andere Sparten der Kinder- und Jugendkultur. Besonderen Förderungsbedarf sehen wir im Bereich der bildenden Kunst.

### **Die Zusammenarbeit der Schulen und der außerschulischen kulturellen Bildung strukturell stärken**

Kooperationen zwischen Schulen und Anbietern kultureller Bildung gewinnen immer stärker an Bedeutung. In den letzten Jahren sind bereits erste und wichtige Schritte hin zu einer besseren Vernetzung zwischen schulischen und außerschulischen Kulturpartnern getan worden. Angesichts des zügig voranschreitenden Ganztagsschulenausbaus müssen diese Bemühungen jedoch erkennbar intensiviert werden. Wir fordern einen deutlichen Ausbau der interbehördlichen Kommunikation zu diesem Themenfeld. Das gemeinsame Ziel muss darin bestehen, Bedingungen zu schaffen, unter denen die zukünftig noch stark an Bedeutung gewinnenden Kooperationen zu fairen Konditionen und auf Augenhöhe durchgeführt werden können. Darüber hinaus gilt es zu verhindern, dass (Ganztags-)Schule zu einem zunehmend geschlossenen Raum wird: Jungen Menschen muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre Stadt zu erfahren. Es ist daher wichtig, den dezentralen Charakter der künstlerischen und kulturellen Bildungsangebote zu erhalten. Das jeweils Beste aus beiden Systemen soll den Kindern zugutekommen. Gute kulturelle Bildung braucht alle Ressourcen.

### **Kinder- und Jugendkultur braucht den gesellschaftlichen Dialog und besseres Marketing**

Zurzeit gibt es keine öffentliche inhaltliche Auseinandersetzung über die Qualität der vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendkultur. Es gibt auch keine leistungsfähigen Informationsangebote, die den Hamburger Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren den ganzen Reichtum dieser Angebote vermitteln. Dabei wäre dies auch im bundesweiten Vergleich eine Chance für den überregionalen Auftritt unserer Stadt. Wir brauchen ein Konzept für die Verknüpfung eines umfassenden benutzerfreundlichen Webportals mit Printmedien oder auch regionalen Fernsehformaten (evtl. monatliches Veranstaltungsplakat, am besten eine regelmäßig erscheinende Kinderkulturzeitung, wöchentliches »Hamburg Journal extra« o.ä.). Die Fachkompetenz der LAG könnte in diesem Feld zum Tragen kommen. Voraussetzung wäre eine strukturelle Förderung.

**Kontakt zur Geschäftsstelle der LAG:**  
[info@kinderundjugendkultur.info](mailto:info@kinderundjugendkultur.info)